

Ich kumm aus frembden Landen her



1. Ich kumm aus frembden landen her und bring euch vil der neuen mär, der neuen mär bring ich so vil, mer dann ich euch hie sagen will; die frembden land die seind so weit, darinn wechst uns gut summerzeit, darinn wachsen blümlein rot und weiß, die brechend junkfrauen mit ganzem fleiß und machen darauß einen kranz und tragen in an den abendtdanz und lond die gselen darumb singen biß einer das krenzlin tut gewinnen.
 2. Mit lust trit ich an disen ring, gott grüß mir alle burgerskind, gott grüß mirs alle gleiche, die armen als die reichen gott grüß mirs allgemeine, die großen und die kleinen! solt ich ein grüßen, die ander nit, so sprächens, ich wär kein singer nit, ist kein singer umb disen kreiß, der mich wol hört und ich nit weiß? derselb tu sich nit lang besinnen und tu bald zu mir einher springen!
 3. Singer, so merk mich eben! ich will dir ein frag aufgeben: was ist höher wedder gott, und was ist größer dann der spott, und was ist weißer dann der schne, und was ist grüner dann der kle? kanst mir das singen oder sagen, das krenzlein soltu gewonnen haben, darumb will ich iez stille ston und den singer zu mir einer lon.
- Ein anderer singer*
4. Mit lust trit ich an dise stat, gott grüß mir ein erbern weisen rat, ein erbern rat nicht alleine, darzu ein ganze gemeine! ein erbern rat hab ich wol zu grüßen macht, gott grüß mir ein ganze nachburschaft, gott grüß mir das junkfrewlin zart und die das krenzlin gemachet hat!
 5. junkfraw, ich kumm für euch getreten und hab euch vor nie kein mal gebeten und bitt euch zart junkfrewlein zum ersten mal umb ewer krenzelein, ir wöllen mirs geben und nit versagen, so will ichs von ewertwegen tragen, von ewertwegen nicht allein, von allen den junkfrewlin gemein die das krenzlin hand machen lon, die rat und tat darzu hand ton.
 6. „Singer, du hast mir ein frag aufgeben, die gfelt mir wol und ist mir eben: die kron ist höher wedder gott, die schand ist größer dann der spott, der tag ist weißer dann der schne, das merzenlaub ist grüner dann der kle. singer, die frag hab ich dir tun sagen, das krenzlein soltu verloren haben.“
 7. Junkfraw, so merkt mich eben! ich will euch ein frag aufgeben, wann ir mirs singen oder sagen, ewer krenzlein solt ir lenger tragen. junkfraw, sagt mir zu dieser frist, welches die mittel blum im krenzlin ist? der blümlein eben vil seind die umbher in dem krenzlein stend.
 8. Ich hör ein großes schweigen, das krenzlein will mir bleiben. so merkt mich, liebe junkfraw mein: ir mögend wol die mittelst blum im krenzlein sein! darumb so kumm ich für euch getreten, und hab euch vor zwei mal gebeten, so bitt ich euch, zart junkfrewlein, zum dritten mal umb ewer krenzelein. junkfraw, hebt auf ewer schneweiße hand und gend dem krenzlin einen schwank und setzen mirs auf mein gelbes har! das sicht gleicht wie ein igel zwar
 9. So schaw, gut gsell, so schawe! das gab mir ein schöne junkfrawe, die junkfraw, die mir das gab, si sprach: „gut gsell, behalt dir das!“ junkfraw, habt ir kein glifelin, daß ir mir aufhetten mein krenzelin? daß ich es nit verliere wo ich hin gieng spatziere, und daß ichs nit verzette biß daß ich käm zu meinem bette, darnach leg ichs in die truchen, darinn leit es die ganze Wuchen.
 10. Junkfraw, ich solt euch grüßen von der scheidet biß auf die füße, so grüß ich euch so oft und dick als menger stern am himmel blick, als menge blüm gewachsen mag von ostern bis an S. Michels tag. junkfraw, ich solt euch danken mit Schwaben und mit Franken, so ich die Franken nit mag haben, so dank ich euch mit allen ... knaben, sind euch dieselben unbekant, so dank ich euch mit meiner eignen hand.

11. Junkfraw, ich solt euch schenken,
 ich will mich nit lang bedenken:
 so schenk ich euch ein guldin wagen,
 darinn solt ir gen himmel faren,
 und ein guldne kron, drei edel stein,
 darinn ist schon der erste stein,
 der ist nun also gute:
 gott bhüt euch vor der helle glute!

der ander ist so tugentreich:
 gott der geb euch sein himmelreich!
 der dritt stein ist so tugenthaft:
 gott bhüt euch euer junkfrawschaft!
 darmit so will ichs bleiben lon
 und iez auß disem reien gon,
 so stand ich auf einem gilgenblat,
 gott geb euch allen ein gute nacht!

Ludwig Uhland: Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, Stuttgart 1892, Band 3, S. 223

Vom Himmel hoch, da komm ich her

Text: Martin Luther (1535)

Melodie: Ich kumm aus frembden Landen her (15. Jh.)

Vom Him - mel hoch, da komm ich__ her, ich bring euch gu - te__ neu - e Mär,
 der gu - ten Mär bring ich so viel, da-von ich sing'n und sa - gen will.

III.
Ein Kinderlied / auff die
Weihenachten / vom kind-
 lein Jhesu / Aus dem ij. Cap. des
 Euangelij S. Lucas
 gezogen zc.
 D. Mart. Luther.

Von himel hoch da kom ich her, ich bring euch
 gute newe mehr, Der guten mehr bring ich so
 viel, dauon ich singen vnd sagen wil.
Vom Himel hoch da kom ich her /

ich bring euch gute newe mehr / der gu
 ten mehr bring ich so viel / dauon ich
 singen vnd sagen wil.

Euch ist ein kindlein heut geborn /
 von einer Jungfraw auserkorn / Ein
 kindelein so zart vnd fein / das sol ewr
 freud vnd wonne sein.

Es ist der HERR Christ vnser
 Gott / der wil euch farn aus aller not /
 Er wil ewr Heiland selber sein / von
 allen sunden machen rein.

Er bringet euch alle seligkeit / die
 Gott der Vater hat bereit / das jr mit
 vns im himelreich / solt leben nu vnd
 ewigleich.

So mercket nu das zeichen recht /
 die krippen / windelein so schlech /
 Da findet jr das kind gelegt / das alle
 welt erhelt vnd tregt.

Der Abdruck des Liedes mit der heute gängigen Melodie im Babstsches Gesangbuch, Leipzig 1545 (Foto: Müller Schmied)